

DIE „KÖPFE“ DER AGS IN NRW

Heute: **THOMAS EISKIRCH**

Von Marx zum Wirtschaftsexperten der Landtagsfraktion



Thomas Eiskirch, Mdl

„Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Der Befund zum Ablauf der Amtszeit von Frau Ministerin Thoben ist vernichtend. Die schwarz-gelbe Regierungszeit war wirtschaftspolitisch eine verlorene Zeit, sie war energiepolitisch eine verlorene Zeit, und sie hat keinen Fortschritt in der Landesplanung gebracht.“

Der Redner Thomas Eiskirch, Wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, greift die Landesregierung und insbesondere Wirtschaftsministerin Christa Thoben in der Landtagsdebatte zum Haushalt 2010 scharf an. Klar und verständlich, aber auch sehr detailliert weist er der schwarz-gelben Landesregierung ihr Versagen in der Wirtschaftspolitik nach. Eiskirch ist der anerkannte Wirtschaftsexperte der Fraktion.

Dabei ist er noch nicht lange Landtagsabgeordneter. Im Jahr 2005 wurde er erstmals direkt im Wahlkreis Bochum II in das Landesparlament gewählt. Obwohl 1970 in Hagen geboren, ist er ein waschechter Bochumer. Schon seit seiner zweiten Lebenswoche lebt er in Bochum, darauf legt er Wert. Früh begann er sich für Politik zu interessieren.

Obwohl er aus einer in Bochum bekannten Unternehmerfamilie stammt – mehrere Bekleidungsgeschäfte in der Stadt tragen den Namen Eiskirch – war für ihn von Anfang an klar, dass er Sozialdemokrat ist. „Als Schüler habe ich natürlich auch mit polit-theoretischen Diskussionen eine Menge anfan-

gen können. Aus dem Geburtshaus von Karl Marx in Trier habe ich mir einmal extra das Kommunistische Manifest als Poster mitgebracht“, so Eiskirch über seine politischen Anfänge.

Nach seinem Abitur im Jahr 1990 am Albert-Einstein-Gymnasium leistete er seinen Zivildienst in einer Kindertagesheimgruppe des evangelischen Kinderheims Overdyck. Im Anschluss an den Zivildienst studierte er von 1992 bis 1999 Ökonomie in Bochum bzw. Betriebswirtschaft in Dortmund. Sehr schnell versuchte er selbst Politik zu gestalten. Die Gründung einer eigenen Jugendgruppe in der Bochumer SPD gehörte dazu genauso wie sein Engagement in der Partei selbst. 1996 wurde er zum jüngsten Vorsitzenden eines SPD-Stadtbezirks in Bochum und übernahm kurz danach das wichtige Amt des Schatzmeisters der SPD Bochum.

Spätestens hier begann Eiskirch sich auch einen Namen als pragmatischer Sachpolitiker zu machen. „Viele können ja mit langweiligem Zahlenwerk und Finanzen nichts anfangen. Mich hat das immer schon fasziniert, gerade hier kann man viel bewegen und verändern. Ich habe außerdem auch durch meine Eltern gelernt was es heißt, unternehmerische Verantwortung zu tragen.“ Von 2000 bis 2005 war er als kaufmännischer Angestellter mit Prokura bei einem Unternehmen der Immobilienwirtschaft beschäftigt und konnte dort weitere Erfahrungen sammeln.

Im Jahr 2005 bot sich ihm dann eine große Möglichkeit: Eiskirch übernahm den frei gewordenen Wahlkreis Bochum II und gewann ihn bei der Landtagswahl auf Anhieb mit großem Vorsprung. „Das war schon eine große Umstellung am Anfang. Ich habe jahrelang ehrenamtlich Politik gemacht und plötzlich wurde dies zu einem Hauptbestandteil meines Lebens. Gerade an die Welt im Landtag in Düsseldorf musste ich mich erst einmal gewöhnen.“ Nach wenigen Monaten hatte sich aber die wirtschaftspolitische Kompetenz des neuen jungen Abgeordneten aus Bochum in der SPD-Fraktion herumgesprochen. Im November 2006 wählten ihn daher seine Fraktionskolleginnen und -kollegen zu ihrem Sprecher für Wirtschaftspolitik.

Einen Schwerpunkt setzt Eiskirch bei seiner Arbeit auf den Mittelstand in seiner ganzen Vielfalt – vom Handwerk bis zu den sozialen Dienstleistungen. „Die sind das Rückgrat unserer Wirtschaft und damit wichtig für das ganze Land. Das hat die schwarzgelbe Landesregierung so leider noch nicht begriffen. Eine gute Wirtschaftspolitik zeichnet sich in meinen Augen dadurch aus, dass sie die kleinen und mittelständischen Betriebe ganz besonders fördert und unterstützt – beispielsweise durch Beratung oder Hilfestellung bei der Vernetzung oder durch passgenaue Förderprogramme. Hier gibt es nach wie vor große Defizite!“, so Eiskirch.

Politik in der Opposition ist für Eiskirch aber mehr als nur meckern. „Wir müssen konkrete Vorschläge machen und den Menschen so eine echte Alternative aufzeigen“ führt er aus. So hat er unter anderem mit dem „Arbeitskreis Wirtschaft“ ein Maßnahmenpaket zur Förderung des Handwerks entwickelt.

Thomas Eiskirch versteht sich auch als Ruhrgebietsvertreter. So engagierte er sich bei der Gründung der RuhrSPD, deren Sprecherkreis er angehört und ist seit Januar 2010 Mitglied der Verbandsversammlung des RVR.

Wichtig ist für Eiskirch aber auch, die Bodenhaftung nicht zu verlieren. „Das kann hier im Landtag, glaube ich, ganz schnell passieren, da muss man sehr aufpassen. Ich bin daher auch viel in meinem Wahlkreis unterwegs, gerade auch bei Dingen, die mit Wirtschaft gar nichts zu tun haben.“ So ist Eiskirch beispielsweise Mitglied des Beirats der Krümmede, der Justizvollzugsanstalt in Bochum.

2009 übernahm er dann eine weitere Aufgabe. Nach vielen Jahren als Schatzmeister wurde er im Frühjahr zum Vorsitzenden der Bochumer SPD gewählt. An die Anfänge erinnert heute nur noch das große Poster mit dem kommunistischen Manifest, welches er ganz bewusst in seinem Büro im Landtag aufgehängt hat. „Man sollte seine Ideale von früher immer im Herzen behalten, auch wenn man mit der Zeit zusätzliche Einsichten bekommt“, so Eiskirch schmunzelnd. <

AUS DEM LANDTAG 21.01.2010

RÜTTGERS REGIERUNGSERKLÄRUNG: BILANZ EINES BUCHHALTERS

In Ermangelung eigener Ideen und Konzepte hat Ministerpräsident Rüttgers heute eine Regierungserklärung zu den Vorschlägen der von ihm einberufenen NRW-Zukunftskommission gehalten. „Rüttgers Schlussfolgerungen waren allerdings oberflächlich und technokratisch. Das war keine Vision; das war die Bilanz eines Buchhalters“, sagte die SPD-Fraktionschefin Hannelore Kraft in der Landtagsdebatte. Rüttgers war beispielsweise die Antwort darauf schuldig geblieben, dass gerade viele junge Menschen keine Perspektive für sich sehen. „Wenn Jugendliche trotz zahlreicher Bewerbungen keine Lehrstelle bekommen, muss die Politik reagieren. Gerade bei der Bildung muss man den Mut haben, Strukturen zu verändern“, forderte Kraft. Auch über die Lage der Kommunen verlor der CDU-Landesvorsitzende kein Wort.

>>> [Zur Rede von Hannelore Kraft](#) (PDF)

MINDESTLOHN FÜR LEIH- UND ZEITARBEITER

Aufgrund des aktuellen Dumpinglohn-Skandals bei der Drogeriekette Schlecker erneuerte die SPD-Fraktion heute ihre Forderungen nach einer gesetzlichen Unterbindung von Lohndumping und die Aufnahme der Leiharbeitsbranche in das Arbeitnehmerentendengesetz, das einen Mindestlohn für die Branche garantiert. „NRW-Arbeitsminister Lauermann muss endlich sein Versprechen wahr machen und sich dafür einsetzen, dass solche eklatanten Missbräuche nicht mehr möglich sind“, forderte SPD-Fraktionsvize Rainer Schmeltzer. „Die Zeit der Überschriften ist vorbei.“ Bereits am Mittwoch unterstützten die Sozialdemokraten auch den Antrag der Grünen, den Missbrauch der Leiharbeit umgehend zu stoppen.

>>> [Zur Rede von Rainer Schmeltzer](#) (PDF)

>>> [Zum SPD-Antrag](#) (Drucksache 14/10519)